
Mitgliedstaatliche Spielräume im Rahmen der gemeinschaftlichen Verkehrspolitik

Im EG-Vertrag stellt die Verkehrspolitik eine der "gemeinsamen Politiken" dar. Nachdem die Entwicklung dieser Politik zunächst nur sehr schleppend vorankam, ist Mitte der 80er Jahre eine spürbare Beschleunigung zu beobachten. Dies akzentuiert die Frage nach den in diesem Bereich fortbestehenden Gestaltungsspielräumen der Mitgliedstaaten (oder auch ihrer Gliedstaaten). Diese sind nämlich insofern von Bedeutung, als sie Auskunft darüber geben, ob und inwieweit die Mitgliedstaaten bestimmte öffentliche Interessen (z.B. die des Umweltschutzes, sozial- oder regionalpolitische Ziele) mit den jeweiligen verkehrspolitischen Instrumenten autonom verfolgen können. Zu berücksichtigen sind aber auch die Auswirkungen auf die Organisation und Strukturen des Verkehrs und namentlich der Verkehrsunternehmen, spielt doch hier die öffentliche Hand eine besonders wichtige Rolle.

Das Ziel des vorliegenden Projektes lässt sich vor diesem Hintergrund dahingehend zusammenfassen, dass auf der Grundlage einer umfassenden rechtlichen Analyse des bestehenden Gemeinschaftsrechts (sekundärrechtlichen und primärrechtlichen Charakters) die den Mitgliedstaaten verbleibenden Handlungsfreiräume aufgezeigt werden sollen. Dabei erfolgt eine Beschränkung auf die Bereiche des Strassen- und Schienenverkehrs. Für die Schweiz ist die Fragestellung der Studie insofern von praktischer Bedeutung, als sie Aufschluss über die verkehrspolitischen und -rechtlichen Implikationen eines allfälligen EU-Beitritts zu geben vermag.

Ausgangspunkt der Untersuchungen ist - nach einer (kurzen) Klärung der gemeinschafts(verfassungs)-rechtlichen Grundlagen - die detaillierte Analyse sowohl der primär wie auch der sekundärrechtlichen Vorgaben des Gemeinschaftsrechts. Diese ermöglichen dann eine zusammenfassende Darlegung der verbleibenden Gestaltungsspielräume. In einem Exkurs sind schliesslich auch die spezifischen Auswirkungen auf die schweizerische Verkehrspolitik - unter Berücksichtigung der augenblicklichen Entwicklungen - zu analysieren. Insoweit soll auch ein Beitrag zu einer Versachlichung der diesbezüglichen Diskussion geleistet werden.

Beteiligte

Astrid Epiney, Reto Gruber

Laufzeit:

1.11.1998-1.5.2001

Mitfinanzierung

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung